

Karitha Rasch

Glücksmomente



„Einhundert. Zweihundert. Dreihundert. Vierhundert. Fünfhundert und Fünfzig.“
Zweimal zählt Dennis die sechs Münzberge nach, bevor er das Geld über die Tischkante hinweg in einen roten Stoffbeutel schiebt.

Mehrere Jahre lang hatte er jeden Abend die Münzen von seinem Portmonee in eine Spardose auf dem Nachttisch gesteckt. Die letzten Wochen blätterte er zusätzlich vor dem Schlafengehen noch in seinem Reiseführer und saugte jedes Wort wie ein Schwamm in sich auf. Seine Vorfreude auf Las Vegas stieg mit jeder Seite. Besonders das Kapitel über die Casinos und Casinospiele hat er mehr als einmal gelesen und mit selbstklebenden Haftnotizen bespickt.

Schon als Jugendlicher träumte Dennis davon, hautnah in die spektakuläre Welt der Glücksspiele einzutauchen. Wenn er für eine gemischte Tüte Süßes den Kiosk an der Straßenecke aufsuchte, warf er immer einen neugierigen Blick auf die Männer, die auf dem abgewetzten Drehocker vor dem Einarmigen Banditen saßen und auf die roulierenden Walzen starrten. Leider bekam er nie mit, was passierte, wenn alle Walzen auf dem gleichen Symbol enden.

Der Anblick aufflackernder Glühbirnen, begleitet vom ohrenbetäubenden Klimpergeräusch aneinander reibender Münzen, existiert bis heute bloß in seiner Phantasie.

Noch einen Tag muss er ausharren, bis er endlich die lange Reise über den großen Teich ins Land der unbegrenzten Möglichkeiten antreten darf. Nach der Arbeit geht Dennis bei seiner Bank vorbei, wo man ihm für die 550 Euro genau 717 Dollar in kleinen cremefarbenen Banknoten entgegenreicht. Die Scheine sind länger als Euroscheine. Sie riechen nach altem Papier und fühlen sich ungewohnt fremd in seinen Händen an.

Zu Hause breitet Dennis die Scheine auf dem Küchentisch aus, um sie genauer zu betrachten. „Washington ... Jefferson ... Lincoln ... H a m i l t o n ...“ Er nimmt einen Schein in die Hand und schaut in das unbekannte Gesicht. Dann liest er weiter: „Jackson ... Grant und Franklin ...“ Während er die Namen in seinem Kopf wiederholt, schaltet er die Kaffeemaschine ein und greift im Hängeschränk nach dem

Keramikbecher, der rundherum mit buntem Konfetti und dem Wort JACKPOT in goldfarbenen Großbuchstaben bedruckt ist.

Werden diese Präsidenten ihm dabei helfen, seinen großen Traum vom Jackpot zu erfüllen? Bei dem Gedanken daran, dass er vielleicht als Millionär aus Las Vegas zurückkehrt, bekommt er eine Gänsehaut, die selbst dem heißen Kaffee noch eine Weile standhält. In dieser Nacht kriegt Dennis vor Aufregung kein Auge zu.

Der Tag der Abreise ist gekommen. Mit gepacktem Koffer und dem roten Stoffbeutel an seinem Gürtelclip sitzt Dennis im Wohnzimmer auf dem Sofa und wartet gespannt darauf, dass Tom und Maximilian ihn abholen kommen. Im Gegensatz zu ihm sind seine Freunde Fernreisen gewohnt. Erst neulich noch hatte Max alle eingeladen, um die Fotos von seiner Surf- und Tauchreise in Thailand zu bewundern.

Dennis zieht kurz an dem kleinen Stoffbeutel, um zu schauen, ob er fest sitzt. Wenn sich sein Traum vom Jackpot erfüllt, wird er auch solche tollen Reisen erleben!

Der Düsseldorfer Flughafen ist sonnendurchflutet und überwiegend weiß gehalten; Dennis glaubt zu träumen. Immer wieder erinnert er sich daran, dass die Reise, auf die er sich jahrelang gefreut hat, endlich beginnt. Verträumt starrt er auf den kleinen Monitor über der Dame am KLM Check-in-Schalter und lässt den Text auf sich wirken: KL1805 LAS VEGAS.

Einige Zeit später sitzen Tom und Dennis am Gate und essen Muffins, während im Hintergrund große Flugzeuge im Wechsel starten und landen.

„Und, wie viel Dollar hast du zum Zocken dabei?“, fragt Tom neugierig.

„Genau 717 Dollar in bar. Alles andere zahl’ ich vor Ort mit Kreditkarte. Du sagtest ja, dass man in den Staaten sogar einen einzelnen Becher Kaffee mit Kreditkarte bezahlen kann.“ Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Dieser Gedanke weckt seine Neugier immer wieder aufs Neue.

„Wow! Bist du dabei, wenn wir die Heli-Tour zum Hoover Damm machen und anschließend zum Grand Canyon raus fahren?“

„Ich muss auf jeden Fall erst ins Spielcasino!!“

Ein lauter Aufruf hallt durch die Lautsprecher: „Für den Flug KL1805 nach Las Vegas beginnt in wenigen Minuten das Boarding. Bitte halten Sie Ihre Boardkarten bereit.“

Nachdem die Anschalleuchten in der Flugzeugkabine erloschen sind, widmen Tom und Max sich dem Filmangebot, während Dennis seinen abgegriffenen Reiseführer zur Hand nimmt und zu lesen beginnt. Zeitgleich händigen Stewardessen den Passagieren Wolldecken und Kissen aus. Alle drei Männer haben glücklicherweise jeweils eine ganze Sitzreihe für sich, so dass einem entspannten Flug nichts mehr im Weg steht.

Brüllend heiße Luft trifft wie eine Wand auf sein Gesicht, als Dennis die Flugzeugtreppe hinab steigt. Eine wüstenähnliche Landschaft umgibt das überschaubare Rollfeld mitten in Nevada. An der Flugzeugtreppe wartet ein Bus, der so stark klimatisiert ist, dass Dennis sich eine Jacke anzieht. Im Flughafengebäude passieren sie die Sicherheitskontrollen und bemühen sich wenige Minuten später am Ausgang des Flughafens um ein Taxi.

Fast lautlos rollt in diesem Moment eine schwarze Limousine vor, bei der sich die aufgesetzten, funkelnden Stahlradkappen im Stand noch einige Sekunden wie von Zauberhand weiterdrehen. Das hat Dennis noch nie gesehen. „Willkommen im Land der unbegrenzten Möglichkeiten“, murmelt er vor sich hin. Tom und Max verdrehen die Augen und sind angenervt, dass Dennis scheinbar alles an dieser Reise faszinierend findet. Das abgedunkelte Fenster auf der Beifahrerseite fährt surrend nach unten und gibt die Sicht auf einen jungen, mexikanisch aussehenden Mann frei, der eine klassische Uniform mit Hut trägt.

„¡Ma cualli teotlac!“ ruft er zum Fenster hinaus. „Hola señores, scheint so, als sei heute Ihr Glückstag! Ein gebuchter Kunde ist gerade abgesprungen. Wo soll’s hingehen?“

„In’s Excalibur“, antwortet Dennis, ohne eine Sekunde zu überlegen. Max stupst Tom an und flüstert ihm ungläubig ins Ohr, dass hier tatsächlich nichts unmöglich zu sein scheint. Alle drei finden in dem großräumigen Innenraum der Limousine auf zwei gegenüberliegenden Sitzbänken Platz. Während der Fahrt über den berühmten Las

Vegas Strip schaut Dennis fasziniert aus dem Fenster und bekommt vor Staunen seinen Mund nicht mehr zu.

Dünne, endlos hohe Palmen zieren die Verkehrsinseln. Bunte, kitschige und unglaublich pompöse Hotels umsäumen den Straßenrand und erinnern an einen Vergnügungspark. Genau so hatte er es in seinem Reiseführer gesehen. Sie passieren die große Pyramide des Luxor Hotels mit dem Pharaonenkopf, fahren an dem Venetian Resort vorbei, welches von türkischem Wasser einschließlich Gondeln mit singenden Gondolieri umgeben ist, und sehen ein weiteres Hotel mit dem Pariser Eiffelturm auf dem Vorplatz.

„Dort vorne! Seht nur wie schööön!“, schreit Dennis laut auf, als er das große Wasserspiel vor dem Bellagio erblickt. Die Fahrt geht weiter an dem Hotel New York - New York, Mirage und Ceasars Palace vorbei. Aus der Ferne erinnert das Excalibur Hotel an eine märchenhafte Ritterburg mit seinen vielen weißen Türmen, die jeweils mit blauen, goldenen und roten Spitzdächern versehen sind.

„Was für eine aufregende Stadt“, sagt Dennis zu dem sympathischen Fahrer, als dieser die Koffer aus dem Kofferraum hievt.

„Das können Sie laut sagen, Señore!“ Der Fahrer schüttelt Dennis mit seinem weißen Handschuh die Hand und zieht eine Visitenkarte aus der Brusttasche seiner Uniform. „Bitteschön ... falls Sie den Service von Gold-Line einmal offiziell in Anspruch nehmen möchten.“

Dennis verstaut die Karte und macht sich mit seinen Kumpels auf den Weg zum Empfang. Dabei verdrehen sich alle drei fast den Hals, weil sie gar nicht wissen, ob sie zuerst nach links, rechts, oben oder unten schauen sollen. In der Eingangshalle werden sie von einem hochflorigen, roten Teppichboden und sonnengelben Wänden mit übergroßen, alten Gemälden empfangen. Die Architektur erinnert auch von innen an eine Ritterburg.

Max streicht mit einer Hand über die rustikalen Klinkersteine, die an einigen Stellen in der Wand eingearbeitet sind. „Welcher geniale Architekt denkt sich so etwas nur aus?“

„Jemand, der viel Geld dafür bekommen hat“, antwortet Tom beeindruckt. Dennis schlägt der Anblick so auf die Sprache, dass er seine Worte zum Land der unbegrenzten Möglichkeiten diesmal für sich behält.

Hinter dem steinernen Tresen der Rezeption steht eine zierliche Frau mit kinnlangen blonden Haaren und leuchtend grünen Augen. Sie lächelt allen Dreien scharmant zu: „Willkommen im Excalibur, mein Name ist Tiffany. Was darf ich für Sie tun?“

„Wir haben zwei Doppelzimmer mit einer Verbindungstür auf den Namen Maximilian Mertens gebucht und möchten gerne einchecken.“

Während Tiffany mit ihren Fingerkuppen flink über die Tastatur gleitet, schlägt ihre gerade noch so gute Laune langsam um. „Moment... das kann doch nicht sein.“ Klick. Klickklick. Klick. „Oh je, das tut mir jetzt aber wirklich leid. Mal sehen, vielleicht kann ich ja...“ Klick. Klick. „Sehr schön, Gott sei Dank.“

Nun lächelt sie wieder und zieht drei Plastikkärtchen durch ein Gerät. Dann schaut sie zu Dennis und seinen Freunden auf: „Ich muss mich im Namen des Hotels bei Ihnen entschuldigen. So wie es aussieht, kam es zu einer Doppelbuchung...“

Dennis erwischt sich dabei, wie er nervös mit seinen Händen an dem Tresen knibbelt. Er grübelt gerade darüber nach, ob das Material Plastik ist und bloß wie Stein aussieht, als Tiffany seine Gedanken mit den Worten „*Guest Suite*“ abrupt beendet.

„Wie bitte, habe ich das richtig verstanden? Wir bekommen eine exklusive Guest Suite, nur weil unser ursprünglich gebuchtes Zimmer doppelt vergeben wurde?“

„Ja“, strahlt Tiffany. „Schließlich ist nichts unmöglich in Vegas, und man darf ruhig einmal Glück im Leben haben.“ Sie schiebt den Männern die drei Zimmerkarten über den Tresen hinweg entgegen und wünscht allen einen angenehmen Aufenthalt.

Nachdem Dennis und seine Freunde jeden Winkel der luxuriösen Suite unter die Lupe genommen haben, schmeißen Tom und Max sich auf die großen Betten.

Dennis ist zu aufgeregt, um jetzt zu schlafen. Außerdem hat er gelesen, dass es wichtig ist, dass man gegen die Müdigkeit des Jetlags ankämpft, wenn man fit bleiben möchte. Und das will er! Schließlich hat er bei dieser Reise eine wichtige Mission zu erfüllen. Er muss den Jackpot knacken!

Er läuft zu seinem Koffer hinüber und holt einen schwarzen Anzug und ein passendes Hemd heraus. Vorm Spiegel fährt er sich mit der Zunge über die frisch geputzten Zähne und grinst seinem Spiegelbild breit entgegen. „So sieht ein wahrer Gewinner aus!“

Auf dem Weg zum Ausgang kommt ihm die Idee, sich vorher noch einen kühlen Drink an der Hotelbar zu genehmigen.

„Guten Abend Sir!“ Eine attraktive brünette Frau beugt sich lächelnd in ihrer engen Nadelstreifenuniform halb über die Theke und reicht ihm ihre professionell manikürte Hand entgegen. „Ich bin Kelly und werde Sie heute Abend bedienen.“

Dennis mustert sie von oben bis unten und verweilt letztendlich auf ihrem bildhübschen Gesicht - ihre Hand noch immer in seinen Händen. „1805...schreiben Sie alles auf Zimmer 1805 und mixen Sie mir den buntesten Cocktail, den das Excalibur zu bieten hat!“

„1805? Für diese Suite geht immer alles auf's Haus!“ Während sie auf ihre Hand hinabschaut, die immer noch in seinen Händen verweilt, zwinkert sie ihm interessiert zu und sagt: „Wenn du noch länger in der Stadt bist, zeige ich dir gerne einmal ein paar Hotspots!“

Leicht berauscht vom Cocktail und der charmanten Kelly macht Dennis sich auf den Weg zu den Casinos. Die hereingebrochene Dunkelheit bringt endlich das wahre Gesicht des berühmt berüchtigten Las Vegas Strips zum Vorschein. Laute Musik, frohgesinnte Menschen und ein Duft von herzhaften Speisen und Zuckerwatte unterstreichen den Anblick der blickenden Lichter. Da hatte sein Reiseführer wirklich nicht zuviel versprochen.

Auf der Höhe des Flamingo Hotels dringt ihm die vertraute Melodie ins Ohr, welche ihn an ein uraltes Computerspiel erinnert. Endlich. „Spielautomaten!“

Wie von einem Magneten angezogen bewegt Dennis sich durch die Spielhalle direkt auf einen dieser vielen pinkfarbenen Einarmigen Banditen zu. Wenige Minuten später fordert er mit einem 25 Cent Stück zum allerersten Mal an diesem Abend sein Glück heraus. Er zieht schwungvoll an dem seitlichen Handhebel und starrt gebannt auf die drei bedruckten Walzen, die sich so schnell drehen, dass sie ihm ganz weiß erscheinen. Nach einigen Runden verlieren die Walzen an Geschwindigkeit und bringen schemenhafte Bilder zum Vorschein. Dann bleiben sie der Reihe nach stehen.

„Yeah! Nicht zu fassen! Drei Erdbeeren!“ Dennis macht eine Faust und wirbelt seinen Arm ruckartig in die Luft. Es vergeht fast eine ganze Stunde, bis er die 200 Credits verspielt hat. Mit einem Gewinn von knapp 100 Dollar und einem glücklichen Grinsen im Gesicht verlässt er voller Stolz das Casino im Flamingo.

Einen richtigen Jackpot gewinnt man am besten in einem prunkvollen Hotel, denkt Dennis sich und läuft langsam zum Bellagio, welches in seinem Reiseführer von allen Hotels am ausführlichsten beschrieben wurde. Als er dort ankommt, ist die atemberaubende Wassershow innerhalb des nachgebauten Comer Sees mitten im Gange. Hohe Fontainen schießen in die Luft hinauf und tanzen zu dem im Hintergrund laufenden Musikstück, während sie effektiv angeleuchtet werden. Begeistert wippt Dennis im Takt und sing lauthals den Song von Lionel Richie mit. „All night long...“

*Well, my friends, the time has come
to raise the roof and have some fun
Throw away the work to be done
Let the music play on...
Come on and sing along!
All night long!*

Mit diesem stimmungsvollen Song im Ohr, der ihn an seine Jugend erinnert und daran, wie lange er sich auf diesen Abend gefreut hat, begibt er sich am See vorbei zum Eingang. Die mit sandfarbenem Marmor ausgelegte Halle führt direkt zum Casino.

Das schummerige Licht lässt Dennis direkt zur Decke aufblicken, wo mehrarmige Kronleuchter herabhängen, die mit winzigen cremefarbenen altmodischen Lampenschirmchen bestückt sind. Der dunkle Teppich ist mit einem überdimensionalen Blumenmuster verziert und gibt dem Raum einen Touch von Oma's Wohnzimmer.

Nach einem kurzen Rundgang vorbei an Einarmigen Banditen und anderen Spielautomaten, geht Dennis zu einem Bankschalter und tauscht die 717 Dollar und die im Flamingo gewonnenen 100 Dollar in Jetons um. Nun läuft er mit einem goldschimmernden Plastikbecher, welcher bis oben hin mit bunten Jetons befüllt ist, zum Baccarat-Tisch hinüber.

Der Croupier ist gerade dabei, die Karten zu mischen. Nachdem die Wetten platziert wurden, gibt einer der Spieler einem anderen Spieler eine Karte, dann sich eine, dann wieder dem Spieler eine und sich eine. Anschließend decken beide Spieler die Karten auf und zählen die Punkte zusammen. Dennis schüttelt bejahend seinen Kopf. Bis zu diesem Moment kommt ihm das alles aus diversen Spielfilmen bekannt vor.

Eine halbe Stunde später passiert er einen Roulettetisch und wird auf die schwere Murmel aufmerksam, welche in dem im Tisch eingelassenen Roulette-Zylinder ihre Runden dreht und dabei wie von einer Tarantel gestochen geräuschvoll in den kleinen roten und schwarzen Nummernfächern umherspringt. Fasziniert greift Dennis nach einem Hocker, setzt sich hinzu und kippt alle Jetons aus seinem Becher vor sich auf den Tisch.

Der Croupier fordert die Gäste zum nächsten Einsatz auf. Dennis schaut ihn fragend an und betrachtet für einen Moment das Einsatzfeld. Dann sieht er zu dem Croupier auf und sagt mit fester Stimme: „Alles auf 17 ROT.“ Mit einem Holzschieber befördert der Croupier die Jetons auf das gewünschte Einsatzfeld und wirft anschließend die Kugel mit den Worten „Rien ne va plus.“ in den rotierenden Zylinder.

Während alle gespannt darauf warten, an welcher Stelle die Kugel stehen bleiben wird, rattert Dennis in seinem Kopf die Namen der Präsidenten rauf und runter, die ihn gestern noch alle von seinem Küchentisch aus angeschaut hatten – als wollte er sie um Unterstützung bitten. Eine Schweißperle löst sich von der Stirn und versickert umgehend in dem grünen Vliesstoff, mit dem die Oberfläche des Tisches bespannt ist.

Begleitet von dem klackernden Geräusch der Kugel wandert sein Blick immer wieder zwischen dem Zylinder und dem Einsatzfeld hin und her. Sein Herz schlägt bis zum Hals. Dennis glaubt für einen Moment, dass die Zeit still steht. Sein Atem tut es auf jeden Fall. In seinem Kopf überschlagen sich alle möglichen Bilder. Er sieht sich als Jugendlicher in dem Kiosk vor dem Einarmigen Banditen stehen und denkt daran, wie er Abend für Abend Münzen für genau diesen Moment weggelegt hat. Besonders präsent ist das belustigende Gespött seiner Freunde, wann immer er einen Kaffee aus seiner bunten JACKPOT Tasse zu sich nimmt.

Während all dieser Gedanken hat das Zylinderrad nur wenig an Tempo verloren. Dennis schließt seine Augen und konzentriert sich fest auf das Glück, das ihm heute scheinbar zu Füßen liegt.

„KlockKlock ... Klock.“ Plötzlich steht die Kugel still.

„17 ROT“, schreit der Courpier. „17 ROT hat den Jackpot des Abends gewonnen.“

Das neidische Getuschel der anderen Gäste umwandert den Roulettetisch wie eine akustische La-Ola-Welle. Im gleichen Moment rieselt appetitlich duftendes Konfetti von der Decke herab. Dennis schafft es nicht, mit seinem Mund auch nur ein einziges Wort zu formen. So viel Konfetti hat er in seinem ganzen Leben noch nie gesehen.

„Sir...“ Der Courpier tippt Dennis von der Seite an. „Sir, hören Sie mich?!“ Wieder stupst der Courpier ihn an. Diesmal etwas energischer. „Sir, Schinken oder Käse??“

„Was für ein Sandwich möchten Sie? Schinken oder Käse?“ Eine zarte weibliche Stimme dringt langsam an sein Ohr. Als Dennis seine Augen öffnet, erblickt er eine Stewardess mit einem Tablett voll mit dampfenden Sandwiches in den Händen.

Bevor sie zur nächsten Reihe weitergeht, bückt sie sich zu Boden und hebt lächelnd den roten Reiseführer auf: „Bitteschön, der ist Ihnen vorhin beim Einschlafen aus der Hand gerutscht.“

Ende

Einmal Las Vegas und zurück

Schon als Jugendlicher träumte Dennis davon, hautnah in die Welt der Glücksspiele einzutauchen.

Jahre später hat er genug Geld gespart, um sich diesen Traum zu erfüllen. Mit viel Hoffnung im Gepäck reist er mit seinen Freunden in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten...